

nicht bewerkstelligen. Später traf es sich, dass er zufällig bei dem Thore heraustrat. Die vornehmen Menschen, Mütze an Mütze und Wagendach an Wagendach, versperrten den Weg, die Beflissenen hatten Reden bereit. Da traf es sich, dass er hinweggezogen war. Es war der Mann, der auf dem östlichen Feldwege einen Esel ritt. Alle verfolgten ihn auf flüchtigen Pferden, aber sie erreichten ihn nicht.

Tse-hiün gelangte in das Haus des Fürsten von Tschin und sagte: Ich werde morgen mich entfernen und nicht mehr zurückkehren. — Der Fürst von Tschin übermittelte ihm ein einfaches Kleid von Flachsleinwand. Als die Zeit kam, starb Tse-hiün. Er verwandelte sich durch Lösung und verschwand als Unsterblicher.

Yin-tschang-seng stammte aus Sin-ye. Zu den Zeiten der späteren Han befasste er sich in der Gasse Tsi ausschliesslich mit der Kunst des Weges. Er hörte, dass Ma-ming-seng den Weg der Bemessung des Zeitalters erlangt habe, und er ging ihm entgegen. Ming-seng liess sich bloss an den Abenden mit ihm besonders in hohe Gespräche ein, erörterte die Dinge des gegenwärtigen Zeitalters und die Geschäfte des Ackerbaues. Auf diese Weise vergingen zehn Jahre, und Tschang-seng löste sich nicht. Die zwölf Menschen, die mit ihm zugleich Ming-seng dienten, kehrten sämmtlich nach Hause. Bloss Tschang-seng verehrte Ming-seng immer mehr und sagte: Du hast gewiss den Weg erlangt. — Jener trat jetzt mit ihm in das Gebirge der grünen Feste und übergab ihm das Buch des göttlichen Mennigrothes des grossen Reinen. Das Mennigroth wurde zu Stande gebracht, und Tschang-seng verschwand als Unsterblicher. Er veröffentlichte ein Buch in neun Hefen, worin er sagt: Der Unsterblichen des hohen Alterthums sind viele. Bloss seit der Erhebung von Han sind es fünf und vierzig Menschen. Die unmittelbar auf mich folgen, sind sechs. Dreissig Menschen lösten sich mit den Leichnamen, die Übrigen verschwanden am hellen Tage als Unsterbliche.

Die eigene Einleitung des Gebieters von dem Geschlechte Yin sagt:

Im ersten Jahre des Zeitraumes Yen-kuang von Han (122 n. Chr.) empfing der Sohn des aus Sin-ye stammenden Schan-pe die unbeschränkten Entscheidungen des göttlichen Mennigrothes des